



PRESSEMITTEILUNG NR. 004, 01/10/2009  
FACHBEREICH I, FACHHOCHSCHULE LUDWIGSHAFEN

## **Gesundheitsökonomische Gespräche, 09.10.2009, 9:00 Uhr, Aula**

### **Thema: Pay for Performance (P4P): Ein Ansatz zur qualitätsorientierten Vergütung von Gesundheitsleistungen**

Die Reformagenda im Gesundheitsbereich hat in den vergangenen Jahren eine Entwicklung genommen, die den Weg weg von kurzfristigen Kostendämpfungsmaßnahmen hin zu strukturellen Umwälzungen vorzeichnet.

In Zukunft dürfte in diesem Zusammenhang das Thema „Pay for Performance“ an Bedeutung gewinnen – gekoppelt an die von Krankenkassenseite (weiterhin) eingeforderten erweiterten Möglichkeiten zum Abschluss von Selektivverträgen.

Pay for Performance – P4P – steht für ein Finanzierungssystem, das die Qualität der Leistungserbringer in den Mittelpunkt stellt. Mit anderen Worten: Die Vergütung wird an das Erreichen definierter qualitätsbezogener Ziele geknüpft. Die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Formen von qualitätsorientierter Vergütung von Gesundheitsleistungen wird vom BMG seit einiger Zeit aktiv begleitet. Gründe genug für die diesjährigen Gesundheitsökonomischen Gespräche, sich mit P4P zu befassen.

Eröffnet wird die Tagung mit einer Vorstellung des Konzeptes und der Diskussion internationaler Erfahrungen. Hierzu richtet sich der Blick insbesondere auf den britischen National Health Service und in die USA. Obgleich in beiden Staaten noch keine eindeutigen Ergebnisse zur Entwicklung von Qualität und Kosten vorliegen, können doch wesentliche Erkenntnisse zu möglichen Ausgestaltungsformen gewonnen werden. Kern jeder am Erfolg orientierten Vergütung medizinischer Leistungen sind aussagekräftige und praktikable Qualitätsindikatoren, die die Frage beantworten sollen, wie gut die Qualität ist.

Im Anschluss an diese grundlegenden Ausführungen wendet sich die Veranstaltung der Sichtweise der unmittelbar Betroffenen zu – niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen. Ausgewiesene Manager zeigen betriebliche Chancen ebenso auf wie die Risiken und entwickeln daraus die Handlungsbedarfe. Sicherlich wird zudem die eine oder andere gesundheitspolitische Positionierung nicht fehlen.

Prof. Dr. Eveline Häusler  
Wissenschaftliche Leitung

Weitere Informationen und Einladungsflyer unter: [http://web.fh-ludwigshafen.de/fb1/bewerber.nsf/Files/6C409211E1B952FFC125761900449C79/\\$FILE/Flyer\\_2009.pdf](http://web.fh-ludwigshafen.de/fb1/bewerber.nsf/Files/6C409211E1B952FFC125761900449C79/$FILE/Flyer_2009.pdf)

FB I, Ludwigshafen, 01.10.2009/hä/mb